



COUNTRY & WESTERN CLUB BERN

Switzerland



**HONKY TONK
NOTICE**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

COUNTRY & WESTERN CLUB BERN

Postfach 267

CH-3097 Bern

PC 30-35662-6

Mitglied der Country Music Föderation Schweiz (CMFS)

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Präsident	031 / 921 64 10	Rolf Probst
Vizepräsidentin	031 / 23 69 87	Lotti Hutmacher
Kassiererin	031 / 921 64 10	Jacqueline Obwieser
Sekretär	031 / 991 45 97	Therese Lehmann
Beisitzer	031 / 809 32 51	Martha Amstutz
	031 / 992 36 76	Theo Zahnd
	031 / 911 00 32	Markus von Ballmoos

REDAKTIONSRICHTLINIEN

Grundsätzlich wird jeder Bericht abgedruckt. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Artikel und Leserbriefe nach eigenem Ermessen zu kürzen, zu einem späteren Zeitpunkt zu veröffentlichen oder Einsendungen zurückzuweisen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion nur bedingt die Verantwortung. Leserbriefe decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Anonyme Zuschriften werden nicht abgedruckt.

TITELBILD

üse Ex-Präsi Tony Baumgartner

REDAKTION

Lotti Hutmacher
Fabrikstrasse 43
3012 Bern

Tf 031 / 23 69 87

Auflage: 300 Exp1

MITARBEITER AN DIESER NUMMER

Amstutz Martha
Baumgartner Tony
Clerc Monika
Hugi Rosemarie
Lehmann Therese
Probst Rolf
Wüthrich Jürg
Zahnd Magie
Zahnd Marianne & Theo

Presi - Corner

Tschou Zäme

So, nun möchte ich versuchen etwas "sinnvolles" zu schreiben, was im ersten Presicorner nicht sehr einfach ist.

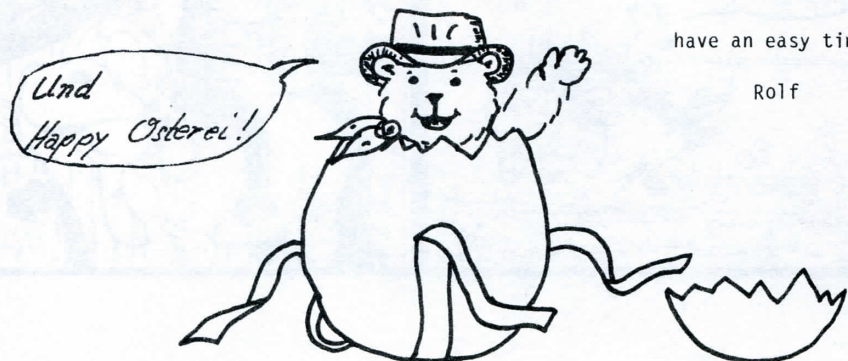
Als erstes begrüsse ich Euch alle einmal, auch im Namen des Vorstandes. Neu dazugekommen ist Markus von Ballmoos als Beisitzer, den ich in unserer Runde herzlich willkommen heisse.

An unserer ersten Vorstandssitzung haben wir erst einmal unsere "Jobs" ein wenig neu verteilt und probieren nun unsere Sache so schnell wie möglich in den Griff zu bekommen. Es ist anzunehmen, dass es die eine oder andere Startpanne geben wird und wir deshalb auf das Verständnis und die Hilfe der Clubmitglieder angewiesen sind.

- In meinen Vorstellungen für die Zukunft erstrebe ich, nebst der Aufrechterhaltung der alten "Tradition", eine grössere Einheit und Zusammengehörigkeit in das Clubleben einzubringen.
- Einen weiteren Schwerpunkt sehe ich noch in der Suche nach Sponsoren für unsere Sache, was in der heutigen wirtschaftlichen Lage nicht sehr leicht ist (Lotti kann ein Lied davon singen).
- Auch wünsche ich mir, dass vermehrt Clubmitglieder mit Ihren Wünschen oder Vorstellungen beim Vorstand anklopfen und so zu einem abwechslungsreichen Clubleben beitragen.
- Auch möchte ich....

Dies wäre also der erste Presicorner!

In der Hoffnung, dass meine und Eure Wünsche in Erfüllung gehen...



Mulle in Sicherheit





Club Notice

- Der April-Clubtreff findet dieses Jahr am Freitag abend, 24.4.1992, im Festzelt (BEA) auf der Allmend statt, wo ein Country-Abend mit George Highfill, Sanna & Colored Leaf, Rusty Nuggets sowie Roll Over angesagt ist.

Vorverkauf : Radio Extra Bern
Türöffnung : 1800
Konzerbeginn: 1830

Martha Amstutz nimmt Anmeldungen für Platzreservationsen unter Tf Nr 031/809 32 51 (abends) gerne entgegen.
Bitte Billette frühzeitig beschaffen!

- Nach der Hauptversammlung des CWCB überraschte Thomas Küffer die am Schluss noch anwesenden Mitglieder mit einem kleinen Konzert mit Gitarre, Mundharmonika und Gesang. Es war Super - vielen Dank!

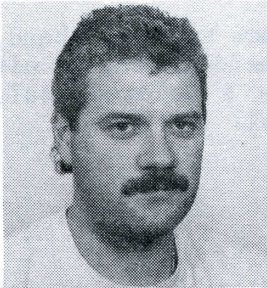


Der neue Vorstand

Am 28. Februar 1992 konnten wir an der GV wieder viele, am Club interessierte Mitglieder begrüßen. Es wurde rege über Ideen und Vorschläge diskutiert.

Auch hatten wir Wahlen vorzunehmen, der neue Präsident des CWCB's heisst:

R o l f P r o b s t



Vor einem Jahr wurde er als Vizepräsident in den Vorstand gewählt, und sicher kennen ihn viele, vor allem durch sein gutes Organisieren und Delegieren der Helfer an der Country-Night.

So sehr wir uns über diese Neuwahl freuten, bedauern wir doch die Demission unseres bisherigen Präsidenten:

T o n y B a u m g a r t n e r

mit ihm trat nun der letzte der Gründer des Clubs aus dem Vorstand. Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen ihn weiterhin bei uns anzutreffen.

Nun ergab sich die Neuwahl eines Vizepräsidenten, diese fiel auf:

L o t t i H u t m a c h e r



Wer sie kennt, weiss, nur sie kommt für dieses Amt in Frage. Mit ganzem Herzen setzt sie sich für den Club ein, macht Werbung, sucht Sponsoren, gibt Interviews und hat die Redaktion des Honky-Tonk-Notice unter sich.

Um den Vorstand wieder auf die magische Zahl "7" zu bringen, wurde ein neuer Beisitzer gewählt.

M a r k u s v o n B a l l m o o s



Zusammen mit seiner Frau Christine trat er vor fast fünf Jahren dem Club bei. Wir kennen ihn als stolzen Familienvater von zwei Jungs, der seine Brötchen mit "Käse" verdient. Auch gehört er bereits zur Country-Night-Küchenmannschaft und liess sich vor einem Jahr zum Rechnungsrevisor wählen.

Das verbliebene Kleeblatt stellte sich zur Wiederwahl, dazu gehören:

Therese Lehmann
Sekretärin

Jaqueline Obwieser
KassiererIn



Wir haben oft alle Hände voll zu tun, sei es:
informieren,
Post verschicken,
abrechnen, mahnen,
Budgetkontrolle,

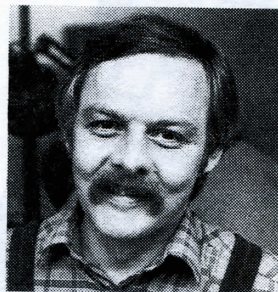


Martha Amstutz
Beisitzerin

Theo Zahnd
Beisitzer



Club-Treffs organisieren, reservieren, gestalten der Flugblätter, Material verwalten, Hefthli in Druck geben, usw...



Da Markus nun im Vorstand tätig ist, wird sein Amt als Rechnungsrevisor frei. Die Wahl fiel auf:

R e n é H u g i (als Erstattzrevisor)

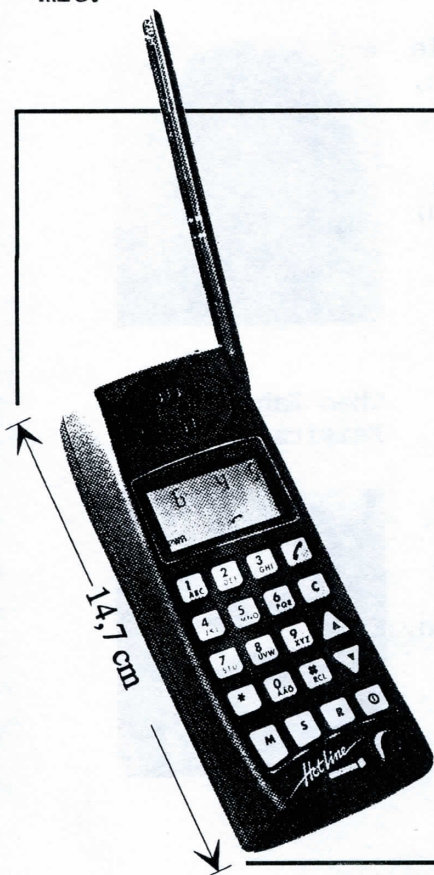
Die beiden anderen stellten sich zur Wiederwahl:

neu 1. Revisor R e n é M a i t i n
neu 2. Revisor B r u n o D r e i e r

Wir schenken ihnen vollstes Vertrauen, und freuen uns, dass sie sich bereiterklärt haben, diese Aufgabe zu übernehmen.

Als wir alle Traktanden durchgenommen hatten, sassen wir gemütlich zusammen. Fanden Zeit miteinander zu "plöischlen" und hörten -leider viel zu kurz- Thomas Küffer zu, der uns mit Gitarrenspiel und Gesang erfreute. Wie ich seinem Ordner entnehmen konnte, hat er noch viele Songs auf Lager. Thomas, bring Dein Instrument beim nächsten Anlass ruhig wieder mit!

Therese Lehmann



Rent-a-Phone



Baumgartner + Partner

Meriedweg 31 Tel. 031 981 10 04
3172 Niederwangen Fax 031 981 16 27

95 Minuten Redefreiheit

HotLine Mini-Pocket-Phone NH97

heisst das neue, taschenkleine und leichtgewichtige Natel C mit der langen Sprechdauer und der langen Stand-by-Zeit (40 h mit Standard-, 60 h mit Hochleistungsbatterie).

HotLine

ERICSSON 



Hesch scho ghört?
Club Treff an der BEA

24.4.1992

BEA 92

Vorverkauf :

R A D I O
extra
B E R N 9 7 , 7

Besorge Dir die Eintrittsbillette rechtzeitig!

Super Live Musik im Festzelt.

PROGRAMM

George Highfill & The Highlife Band
Sanna & Colored Leaf
Rusty Nugget
Roll Over

Türöffnung : 18.00 Uhr
Konzertbeginn: 18.30 Uhr

Martha Amstutz reserviert Dir einen Platz!

Tel. 031/809 32 51

Bye Tony Baumgartner

Bye heisst auf Wiedersehen und ich hoffe doch sehr, dass ich Dich wiedersehe. Als letzter der "Clubgründer" verlässt Du den Vorstand und kündigst dein Amt als Präsident.

Seit der Gründung hast Du den Job als Sekretär, den Du drei Jahre lang mit einem enormen Engagement ausführtest. Trotz schweren Anfangszeiten, die sehr viele Stunden harter Arbeit erforderten, schien es, als hättest Du immer noch den nötigen Mumm, um mehr zu leisten, so verwundert es wohl niemanden, dass Du 1987 zum Vizepräsident ernannt wurdest.



Von da an legtest Du noch einen Zahn zu im Privat- wie auch im Clubleben. In diesem Jahr traustest Du Dich, Dich trauen zu lassen. Wer war Deine Angebetete .. na wer weiss es ?? Richtig, Marga traute sich auch.

Im Jahr 1988 warst Du voller Tatendrang. Schon im März wurdest Du als Kassier in den Vorstand der Country Music Föderation Schweiz (CMFS) gewählt.

Im Mai organisiertest Du einen Tanzkurs mit Dick und Geneva aus Virginia (USA). Da sollten doch noch ein paar Video vorhanden sein...

Im August wurdest Du noch in den Club der Väter aufgenommen. Deine Marga gab Dir mit Sohn Robin die

Beitrittsbewilligung. Später folgte dann noch Sohnmann Nr. 2, Dennis.

Während Deiner ganzen Amtszeit als Sekretär und Vizepräsident versuchtest Du immer wieder den CWCB unter die Leute zu bringen. Ein paarmal sassest Du dazu in einem Radiostudio und gabst Auskunft über den Club. Mit verschiedenen PR-Aktionen gelang es Dir sicherlich, den Country und Western Club im Raum bekannt zu machen.

Als Andy Zahnd seinen Rücktritt als Präsident bekannt gab, war wohl allen klar, dass nun Tony als Präsident nachrücken würde. Bei der GV 1991 wurdest Du dann offiziell dazu gewählt.

Voller Tatendrang stiegest Du in das neue Amt ein. Auch in diesem Jahr gabst Du Dein bestes, versuchtest frischen Wind einzubringen. Auch wenn Du Dich sicherlich nicht immer diplomatisch verhieltest, ist es doch schade einen so engagierten "Stadt-Cowboy" aus dem Vorstand zu verlieren.

Mit Deinen Worten möchte ich Dir doch alles Gute wünschen.

Bis nächstes Mal. Thanks TONY

MITEINANDER IST BESSER ALS GEGENEINANDER



BERNI

Ein Prost auf
Deinen „Ruhestand“

Wusstest Du

Unter diesem Titel möchte ich in loser Reihenfolge spezielle, anspruchsvolle Country-Song-Texte und einzelne, für uns schwer verständliche Wörter näher erläutern.

Ich weiss, dass es vielen genügt auf Rhythmus, Begleitung, Melodie und natürlich Ausstrahlung der oder des Interpreten(in) zu achten.

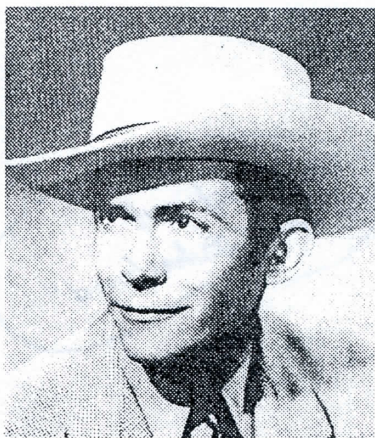
Meine Studie richtet sich an diejenigen, welche auch noch das Salz in der Suppe schmecken wollen. Dies sind Feinheiten wie: versteckter Humor, Einsamkeit, Tragik, Doppel-Bödigkeit, Traurigkeit, Glaubens-Bekenntnisse, Liebe zu Mensch, Tier und Natur - um nur einige zu nennen.

Sobald man einen entschlüsselten Ausdruck in sich aufgenommen hat, taucht er p l ö t z l i c h in Songs auf, welche schon seit Jahren zu Alt-Vertrauten gehörten. Jedoch dieses "mysteriöse Wort" wurde ganz einfach überhört.

Also fangen wir an:

Emmylou Harris, Dolly Parton
Hank Snow, Boxcar Willie
und
Hank Williams

sie alle singen von einer



WHIPPOORWILL (sprich Wiperwill)

Der Hank Williams Song "I'm so lonesome I could cry" beginnt so:

"Hear the lonesome whippoorwill,
he sounds too blue to cry....."

Die whippoorwill = "Ziegen-Melker" gehört zu einer der rund 40 Nacht-Schwalben-Arten, ist etwa amselgross, lebt in niedrigem Gehölz und ist ein Zug-Vogel. Ihr Gesang ist rauh und traurig.

Also, wenn Ihr in einem Song diesem Vögelchen begegnet, grüsst es von mir!

Und weil wir gerade bei Hank Williams verweilen, möchte ich noch einen seiner weiteren Welt-Hits der frühen 50er Jahre vorstellen: unter anderem Künstler wie Johnny Russel (erinnert Ihr Euch an seine Auftritte im Hallen-Stadion und Zug?), Boxcar Willie, Hank Williams junior

und
Carl Perkins (Mr Ol'Blue Suede Shoes)

interpretieren den Song, welcher bei uns leider kaum verstanden wird, super. Hier ist er:

K A W - L I G A (sprich Kolätscha)
(Hank Williams/F. Rose)

Er beginnt wie Donnerrollen oder "a sound like rolling chains".

"Kaw-Liga was a wooden Indian standig by the door / he fell in love with the Indian maiden over at the Antiques store / K a w - L i g a, Just stood there and never let it show / so she could never answer yes or no..."

Es ist also die Geschichte eines aus Holz geschnitzten Indianers, welcher sich in eine antike Indianerin verliebt. Aber wenn man sich intensiv mit dem Song befasst, siehe da, nimmt der hölzerne "Kolätscha" plötzlich Menschen-Gestalt an und beginnt zu leben. "Ist es das, was Du beabsichtigt hast, Hank?".

Sollte Carl Perkins Ende Mai in Frutigen diesen Song nicht anstimmen, wünscht ihn von ihm, er kommt auch live so durch, "that it gives you the shiver".

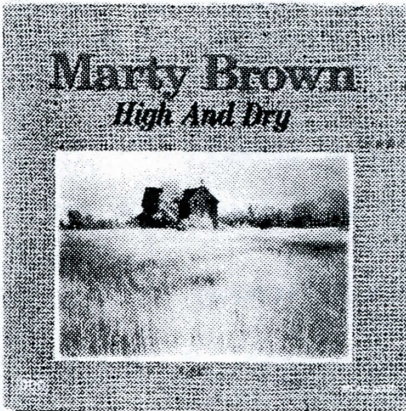


Es war im Süd-Westen der USA als ich vor einem Antiquitäten-Laden einen geschnitzten Indianer entdeckte.

Ich fragte den Besitzer: "Is this Kaw-Liga?" Der Mann war ein totaler Hank Williams Fan und konnte es einfach kaum fassen, dass eine Besucherin aus der Schweiz die Geschichte kennt.

Er liess das Geschäft Geschäft sein, und erzählte von seinem über alles verehrten Hank.

Und weil die LP: **HIGH AND DRY** (von Marty Brown)



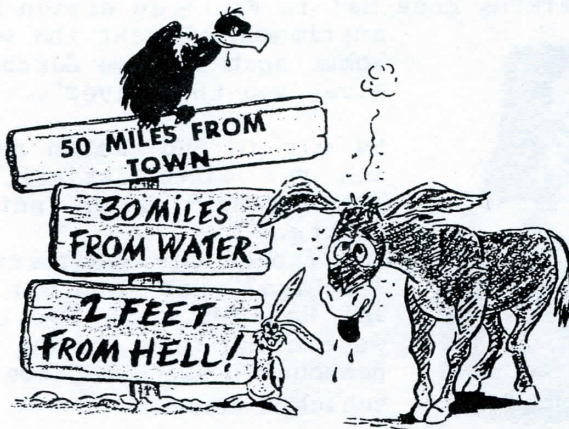
in den USA zum Album des Jahres gewählt wurde, möchte ich diesen interessanten Titel näher erläutern.

Er ist einfach zu schade, um mit "Hoch und Trocken" übersetzt zu werden.

"High and dry" bedeutet: von jemandem im Stich gelassen worden sein. / Du liessest mich ganz schön hier hängen. / Ich fühle mich wie ein mutterloses Kind. / Hier sitze ich: High and dry.

So long

Magie Zahnd



Country-Night

**George Highfill (USA)
und Sanna**

Patronat:

RADIO
extra
BERN 97.7

Freitag, 24. April 1992,
in der Festwirtschaft,
Halle 30

Eintritt Fr. 19.-
exkl. BEA-Tageseintritt

18.30–19.30 Roll Over

19.45–21.00 Sanna &
Colored Leaf

21.30–22.30 George
Highfill (USA)

22.50–24.00 Rusty Nugget

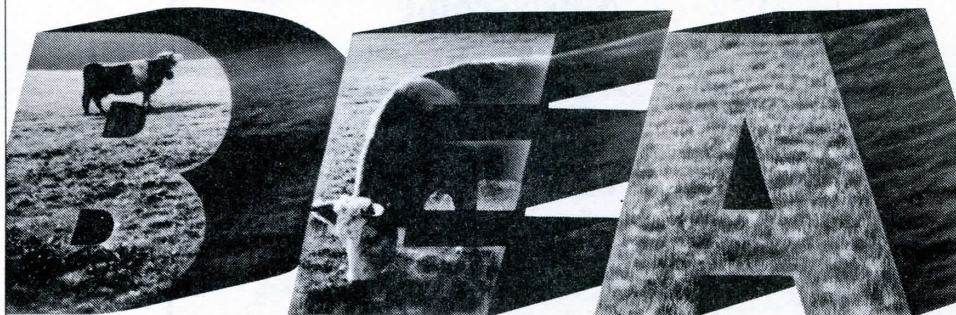


Vorverkauf: Radio extraBERN (es werden keine Ticket-
und Platz-Reservierungen entgegengenommen)

Bodenständig.

Einmalig.

Attraktiv.



AUSSTELLUNG FÜR GEWERBE, LANDWIRTSCHAFT, HANDEL UND INDUSTRIE
Öffnungszeiten: 9.00 – 18.00 Uhr Degustation: 9.00 – 19.30 Uhr

BERN, 24. APRIL – 4. MAI '92

Messe-Kombi: Bahn + Tram + Eintritt



SBB CFF FFS



little big shop

Tf : 031/22 32 28

FAX: 031/22 59 95



Western Wear
Army, Freizeit- + Trendmode

Öffnungszeiten:

Do, 1200 - 2000 Uhr

Sa, 1000 - 1600 Uhr

oder auf tel. Vereinbarung

M. & M. Zahnd
Von Werdt-Passage 5
3011 Bern

**Musik-Schuller**
Musikschule

Wahlackerstrasse 1, Zollikofen

Verkauf von
Musikinstrumenten + Zubehör

Tel. (031) 911 62 52

**Musik-Schuller**
Musikschule

Euro Country Music Masters

Am 23. Februar 1992 fand im Albisgüetli ZH die Schweizer Ausscheidung für das Euro Country Music Masters statt. Leider kann auch dieses Jahr der europäische Wettstreit infolge Erkrankung des Veranstalters nicht stattfinden.

15 Schweizer Country-Formationen bestritten diesen Wettbewerb mit je 2 Songs. Es wurde viele gute und sehr gute Musik geboten und die Jury hatte wieder einmal die Qual der Wahl. Es freute mich aber ganz besonders, dass Sanna & Colored Leaf, die mich bereits an der letztjährigen Country Night in Ortschaften positiv überrascht haben, nun als Sieger hervorgingen. Der zweite Rang belegte die beliebte

Band SuperCountry. Eine weitere Ueberraschung gelang der Bieler Band Buddy & The Ghost Riders, sie belegte den dritten Platz.

Sanna & Colored Leaf hatten als Gewinner dieses Wettstreits die Möglichkeit bei einer Fernsehshow anlässlich der Muba-Ausstellung aufzutreten. Zudem waren sie am Gala-Abend des Country Festivals im Albisgüetli am 14. März dabei und am 26. September werden sie als einheimischer Act im Rahmen der Gstaader Country Night auftreten.

Ganz herzliche Gratulation den drei Gewinnern und viel Erfolg in der kommenden Saison wünscht

Lotti



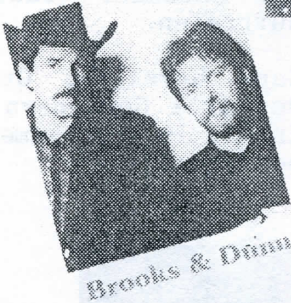
SINGER- SONGWRITER FESTIVAL FRUTIGEN

villiger
Cigars[®]

29. - 31. Mai 1992



Carl
Perkins



Brooks & Dunn



The Mc Carters

Programm

Freitag, 29. Mai 1992:

Carl Perkins, Tom Kell, Jim Lauderdale,
J.J. White, Rusty Wier, Paul McBovin

Samstag, 30. Mai 1992:

Carl Perkins, Brooks & Dunn,
Mark O'Connor, The Mc Carters,
Little Texas, Tom Russell, Tarheel
nachmittags:
Cherokee, Ghost Riders, Crossover, B-Flat u.a.

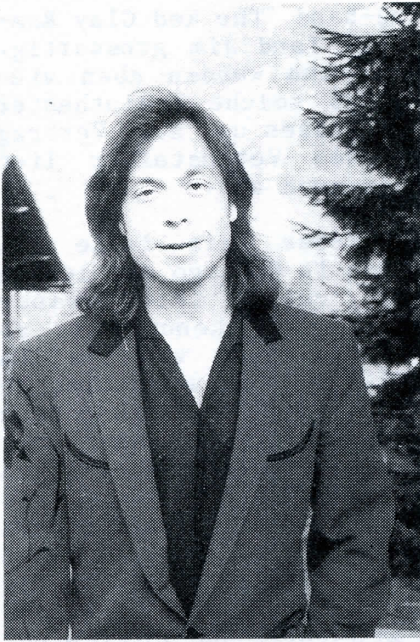
Sonntag, 31. Mai 1992:

Jim Eanes, Tom Russell, The Mc Carters,
Hugh Moffatt and guests
Bluegrassmatinée
mit dem Appalachian Barn Orchestra

Sponsored by villiger Cigars[®]

DAS3
KANT. BERN STUCCOBER

Jim Lauderdale



Jim wurde am 11. April 1957 in Statesville, North Carolina geboren. Aufgewachsen ist er in einem sehr musikalischen Elternhaus; seine Mutter gab Gesangsunterricht, der Vater ist Pfarrer. Die Eltern ermöglichten Jim eine solide künstlerische Grundausbildung an der "North Carolina School Of The Arts".

In seiner Jugendzeit war von typischer Südstaaten-Musik wie Bluegrass und Country bis zur Rhythm'n'Blues alles populär. So entstand Jims musikalische Vorliebe von Hank Williams bis zu Otis Redding.

Als Jim sechs Jahre alt war, wurde im Fernsehen eine Walt Disney-Sendung angesagt. Seine ältere Schwester wollte aber auf einem anderen Kanal den (später) legendären Erstauftritt der Beatles in der "Ed Sullivan Show" sehen. Da gerieten die beiden aneinander, die Schwester setzte sich aber durch und so sah Jim per Zufall zum ersten Mal die Beatles. Für ihn stellte dies eine totale Veränderung im Musikbewusstsein dar. Die damaligen Jugendlichen hörten dann diese Musik überall, Beat und Rock der Sixties, später Cream, Jimi Hendrix, den Motownsound usw.

Mit 15 Jahren entschloss sich Jim berufsmässiger Bluegrass-Banjospielder zu werden. Mit 17 lernte er das Gitarrenspiel und später sogar noch Dobro. Zum Teil im Trio, oft aber auch solo, tourte er umher und spielte Bluegrass, Country sowie anverwandte Musikstile.

Dann zog es Jim für eine Weile in die Folk-Szene von New York, mit umgehängter Mundharmonika und so. Er hatte dank einem Freund ein paar Solo-Gigs, spielte aber auch in diversen Bands und bekam schliesslich das Angebot, in einem Musik-Theater mitzumachen. Das Stück war so eine Art Kleinkunstform eines Musicals, es hiess "Cotton Patch Gospel". Die

Musik dazu schrieb der berühmte Folk-Songwriter Harry Chapin, der dann ja bekanntlich viel zu früh starb. Und so kam es nicht einmal zur Premiere. Zu dieser Zeit gab es in New York eine Vielzahl guter Folk- und Country-Instrumentalisten sowie auch eine Menge entsprechender Clubs. Gerade zu der Zeit, als diese Theaterpremiere ins Wasser fiel, wurden dann viele dieser Musikclubs geschlossen. So gingen die Musiker und Schauspieler auf Tournee, zuerst nach Atlanta und dann nach Dallas.

Jim konnte von dieser Arbeit leben und vor allem viel lernen, was das Auftreten an sich angeht. Es folgten weitere Musicals, wo er dann zum Teil auch die Hauptrolle spielte. Das eine war ein typisches Südstaaten-Stück mit einer Mischung aus einer Rhythm'n'Blues- und Country-Szenerie. In "Diamonds Studs" spielte Jim übrigens die Rolle von Jesse James und seine Ehefrau in diesem Theaterstück war Shawn Colvin, eine Singer/Songwriter-Favoritin von ihm, die er bereits seit seiner New Yorker Zeit kennt. Shawn Colvin hat kürzlich den Grammy für die beste zeitgenössische Folk-Platte ("Steady On") erhalten. Die Arbeit mit ihr, aber auch mit der Old-

Time-Band "The Red Clay Ramblers" fand Jim grossartig. Aber dann wurden eben vielerorts solche Kleintheater geschlossen und sein Vertrag mit dem Veranstalter lief zudem auch aus.

Zu dieser Zeit lebte Jim gerade in Chicago und lernte dort viele interessante Bluesmusiker kennen, so zB Sunnyland Slim von dem Jim sagt, dass er weit über 80 und ein Hüne von einem Mann ist und dass er immer noch eine ausserordentliche Stimme hat. Jim hofft, dass es noch vielen Bluesmusikern vergönnt ist, so lange zu leben, denn er findet, dass die weissen im praktisch ganzen Pop- und Rockgebiet, den Schwarzen musikalisch enorm viel Respekt schulden. Er denkt dabei an Muddy Waters und viele andere, speziell aber auch an Robert Johnson.

Jim war also mit 29 in Chicago und hatte keine Arbeit mehr. Da bekam er ein Angebot, nach Los Angeles zu gehen. Eigentlich war es ja nicht sein Wunschort. Lieber wäre er zum Beispiel zurück nach Nashville oder nach New York, um dort wieder eine Band zu gründen. Stattdessen machte er mit seinem letzten Geld in Chicago noch eine Menge Demo-Tapes und nahm diese mit nach Kalifornien.



Tia, und dann ging er eines Tages in eine Bar in L. A., dort sah Jim zum ersten Mal Rosie Flores und war total begeistert. Von da an wusste er, dass es in L. A. eine Szene gab, in die er seine Erfahrungen einbringen konnte. Anders als sonst, es war ursprünglicher, ein bisschen Rockabilly, ein bisschen Bakersfield, einfach sehr aufregend. Durch Rosie Flores bekam er ein Angebot, im "Palomino" zu spielen. Dort lernte er dann auch John Ciambotti kennen, ein Mann, der bereits mit Lucinda Williams und Carlene Carter zusammengearbeitet hat; er wurde sein erster Manager. Im weiteren hat ein Mitglied von Dwight Yoakams Band mit Jim gearbeitet und für das "Bakersfield"-Album

Pete Anderson und das führte schliesslich zu einem Vertrag mit damals noch CBS und heute Sony. Da entstanden übrigens Aufnahmen für ein ganzes Album, das bis jetzt leider nie erschienen ist. Inzwischen ist Jims Debüt-Album mit dem Titel "Planet Of Love" (Reprise/WB) auf dem Markt erschienen. Als Co-Autor und Musiker macht Jims Freund John Leventhal mit und als Produzent ist neben Leventhal vor allem Rodney Crowell zuständig (weitere Infos über die CD siehe Honky Tonk Notice Nummer 36).

Jim hat aber auch schon bei Darden Smiths letztem Album und bei Chris Gaffney, die er beide für ganz ausserordentliche Singer/Songwriter hält, mitgespielt. Ausserdem hat Vince Gill auf seinem neuen Album Jims Song "Sparkle" aufgenommen. Andere Songs wurden von Jann Browne, Kelly Willis und Bonnie Raitt aufgenommen oder kamen zumindest in die Auswahl für neue Alben.

Jim wird am 23./24.5.92 anlässlich des 3ème Country Jamboree in Genf (Palexpo) sowie vom 29. - 31.5.92 am Singer/Songwriter Festival in Frutigen zu sehen und zu hören sein.

(Quelle: Country Music Nr 41)

Guitar - Workshop



Wir treffen uns weiterhin einmal im Monat. Neue Interessenten sind herzlich willkommen und melden sich bei:

Therese Lehmann
Tel. 031/55 45 97

oder:
Lotti Hutmacher
Tel. 031/23 69 87

Roll in My Sweet Baby's Arms

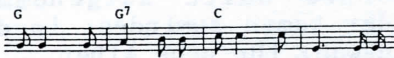
Sehr schnell



1. Ain't gon - na work on the rail - road, _____



Ain't gon - na work on the farm, _____



Lay 'round the shack 'til the mail train comes back, Then I'll



roll in my sweet ba - by's arms. _____

Chorus (gleiche Melodie wie Verse):

Roll in my sweet baby's arms, (2 x)

Lay 'round the shack 'til the mail train comes back,
Then I'll roll in my sweet baby's arms.

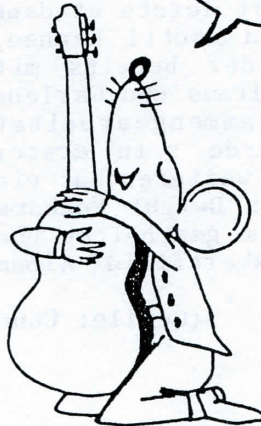
2. Can't see what's the matter with my own true love,
She done quit writing to me,
She must think I don't love her like I used to,
Ain't that a foolish idea.

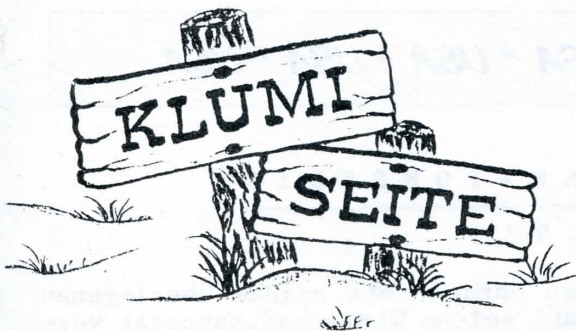
3. Now where were you last Friday night,
While I was locked up in jail,
Walking the streets with another man,
Wouldn't even try to go my bail.

4. Mama's a ginger-cake baker,
Sister can weave and can spin,
Dad's got an interest in that old cotton mill,
Just watch that old money roll in.

Traditional

Schwester
Gitarre,
ich liebe dich!





Club - Band Gründung'''

Für die Leitung des **Englisch-Workshops** hat sich jemand gefunden. Auch haben sich Interessenten gemeldet. Ein Platz wäre noch frei. Wer sich interessiert sollte sich so schnell wie möglich melden.

gesucht wird ein Sänger, ein Bassist und Musiker mit Erfahrung, die evtl. auch singen können (nicht Bedingung). Ich stelle mir vor, erst einmal club-intern, später öffentlich aufzutreten. Musikstil: Alabama, Bellamy Brothers... Interessenten melden sich bei:

Edwin Salvisberg
Sonneggstr. 34, 3123 Belp
Tel. 031 819 29 60 (ab 19'00 Uhr)
oder Tel. 031 23 69 87

Tel. 031 991 45 97

Herzlich willkommen im
30er-Club'

Aus meiner Agenda entnehme ich, dass in diesem Jahr ein paar Clubmitglieder das Alter von "30" erreicht haben oder noch erreichen werden:

Andy Zahnd, Rolf Probst, Marga + Tony Baumgartner u.v.m... Allen wünsche ich alles Gute und Liebe und "ä fätzegi Zyt" bis zur nächsten 10er Zahl!

Lotti Hutmacher

Inserate an die Redaktion des: Country & Western Club Bern
Honky-Tonk-Notice
Postfach, 3000 Bern

USA * USA * USA * USA * USA * USA

DER SEZESSIONSKRIEG

(2. Teil)

Die Zeit arbeitete für den Norden. Mit seinem überlegenen Bevölkerungsreichtum und mit seinem Wirtschaftsapparat verstärkte er den Krieg weiter. Dies behob die militärischen Schwächen und es erschöpfte die Widerstandskraft des Südens. Getragen wurde der Krieg vom Volk. Den Jungen Südstaaten riss fast die Geduld in ihrem Verlangen, den erbärmlichen Yankees eine ordentliche Tracht Prügel zu verabreichen. Als auf beiden Seiten nach Freiwilligen gesucht wurde, herrschte überall der gleiche patriotische Andrang. 100'000 Mann wurden innerhalb weniger Wochen unter dem Banner der Konföderation angeworben und in der Armee des Nordens waren es ebenso viele. Da sich zu wenig Freiwillige meldeten, mussten beide Parteien in einem zweiten Anlauf weitere Männer rekrutieren. Die Rekrutierung ergab für den Norden eine Million Mann und 500'000 Mann für den Süden, was für diese Zeit enorm viel war. Am Anfang des Krieges war sehr vieles Improvisation oder gar zufällig oder einfach vernachlässigt. Durch die fehlende Disziplin, die Phantasie-Uniformen und die uneinheitlichen Ausrüstungen konnte jeder das "Blau" des Nordens sowie das "Grau" des Südens auf seine Art verstehen und es verlieh ihnen ein kunterbuntes Aussehen.

Der Sezessionskrieg war sowohl der letzte klassische wie auch zugleich der erste moderne Krieg. In dichten Reihen ausgerichtet blieb die Infanterie. Von napoleonischem Zuschnitt waren die Konzentrationen der Artillerie und die Einkreismanöver. Das Buch "Abriss der Kriegskunst" wurde von einem Schweizer Namens Antoine Henri Jomini geschrieben, der in den Diensten Napoleons stand. Sein Buch wurde in West-Point zum Lieblingsbuch der amerikanischen Strategen erkoren. Es gab alle Arten von Waffen, Munition, Uniformen, Barackenlager, Pferde sowie Lebensmittel und auch ganze Viehherden mussten den Armeen folgen. Für den Transport dieser massiven Mengen von Versorgungsgütern war die Marine und die Eisenbahn von grösster Bedeutung. Die Konföderation mobilisierte über 3'000 Schiffe, Dampfer, Frachtkähne und Segelschiffe. Es wurde auch viel vergeudet und entwendet. Auf diese Weise gab es gewisse Leute, die sich bereichern konnten, wie es bei jedem Krieg eine Schar von Neureichen gibt.

Der Sezessionskrieg war der erste Krieg, der von der Presse erfasst wurde. Die Journalisten konnten sich frei bewegen. Die Konföderation konnte die Nachrichten von der Front den Zeitungen des Nordens entnehmen. Durch die Reporter wurden die unwiederlegbaren Beweise der Kriegsgreuel auf Platten konserviert, auf diese Weise blieben auch die Porträts von den bedeutendsten Beteiligten der Nachwelt erhalten. Offensichtlich war Lincoln die überragendste Gestalt des Krieges. Aehnlich wie ein Angestellter eines Bestattungsinstitutes sah Lincoln aus, er trug immer den gleichen schwarzen, leicht zerknitterten Gehrock. Lincoln war durch und durch Yankee, er war ungeheuer gross, schlacksig in seiner Art und sah nach nichts besonderem aus. Sein Blick war ernst und wohlwollend, er besass eine Art natürliche Würde. Wenn man bedenkt, dass Lincoln aus bescheidenen Verhältnissen entstammte und ständig auf Wanderschaft mit seiner Familie war. Er hatte jedes Handwerk ausgeübt und sich mit Hilfe von Büchern sein Wissen angeeignet. Als er die Macht ausübte, zu welcher er fast unbekannt und ohne Erfahrung gelangte, zeigte und bewies er seine wahre Grösse. Seine Feinfühligkeit, Höflichkeit und seine Geduld, die aus Demut und Verständnisbereitschaft entsprang sowie seinem Bewusstsein für die menschliche Natur bewirkten, dass Freund und Feind gleichermaßen grosse Achtung vor ihm hatten. Sein Beitrag zum Sieg der Union war gewaltig. Trotz der stets wachen internen Opposition, liess er sich nie in Verlegenheit bringen. Lincoln konnte mit Diplomatie die Interventionsgedanken von England und Frankreich aufhalten. Er verstand es, den Menschen, die ihn umgaben Vertrauen zu schenken. Diese Art und Weise half ihm die Führerpersönlichkeit zu erkennen, die die entscheidende Wende gegen den Süden bringen sollte.

Jefferson Davis, der Präsident der Südstaaten war im Vergleich mit Lincoln eine blasse Figur. Er war unfähig, sich mit dem Kongress zu verständigen. Er war hart ohne jeglichen Humor und betrachtete alles aus dem juristischen Blickwinkel. Er war reserviert, kalt, gerne isoliert. Er verlor sich in Einzelheiten und war von einer krankhaften Empfindlichkeit. Davis war zudem egoistisch, reizbar und blieb bis zum Schluss unfähig, die Wirklichkeit zu akzeptieren. Er war überzeugter Patriot und dennoch guten Glaubens wie auch ein ehrlicher Mann. Es hätte anderer Eigenschaften bedurft, um den Süden zu retten. So grenzten Davis Aufgaben ans Unmögliche. Davis erkannte das Format von Robert E. Lee. Dieser war ein Prototyp eines

Gentlemen im Süden. Lee war Berufssoldat und ein Absolvent von West-Point. Er war voller Würde, ruhig und hatte einen Ton des Befehlens in seiner Stimme. Er besass eine vollkommene Selbstbeherrschung und eine gute Haltung. Er konnte Feind und Freund mit einem klaren und ehrlichen Blick in die Augen sehen. Lee war einfach und elegant gekleidet, er trug hohe Stiefel bis zu den Knien sowie einen Strohhut und war zudem ein sehr guter Reiter. Seit Napoleon konnte kein anderer Befehlshaber bei seinen Truppen so viel Begeisterung hervorrufen. Lee war auch bei den Gegnern die beherrschende Figur. Er besass Durchsetzungskraft und Niveau. Er zog jedesmal mit einer schlechteren Ausrüstung der Artillerie und mit geringerer Truppenstärke in die Schlacht. Er besass einen unglaublichen Sinn für die Ausnützung des Geländes, er behielt so stets die Initiative. Lee wusste, wie er das heilige Feuer in seinen Soldaten entfachen konnte. Er hatte bei seinen unmittelbaren Untergebenen erstaunliche Persönlichkeiten.

Aus einer einfachen Familie aus Virginia kam Johnston. Er war ein geschickter Taktiker und hatte eine gute Disziplin. Er konnte Sherman Marsch auf Atlanta verlangsamen und dies blieb Denkwürdig. "Jeb" Stuart war ein hervorragender Reiter und besass immer prächtige Pferde. Er trug am Knopfloch seines Dolmans eine rote Blume oder eine Bandschleife, welche er als Geschenk von einer Schönen bekam. Tausend Tollheiten waren in seinem Lager erlaubt, aber niemals duldete er, dass in seiner Gegenwart getrunken oder geflucht wurde. Lee sagte von ihm "Er gab der Armee ihre Augen". Der 31-jährige fand den Tod in einem seiner berühmten Ueberfälle. Aus bescheidenen Verhältnissen stammte "Stonewall" Jackson, er war der originellste in der Schlacht von Bull Run, dort bot er heldenhaften Widerstand deshalb erhielt er seinen Uebernamen "Steinmauer". Seine Erscheinung und sein Gehabe wirkten sonderbar, deshalb hielten ihn einige für verrückt. Bis auf die letzte Faser abgenutzt und mit Staub bedeckt war seine Uniform. Sein Pferd war eher von bescheidener Qualität. Er sah nie nach rechts oder links, immer nur geradeaus. Es schien, als wäre dies die einzig denkbare einzuschlagende Richtung. Jackson wurde durch eine Kugel aus dem eigenen Lager versehentlich erschossen.

Weniger Glück hatte Lincoln während den ersten zwei Kriegsjahren mit den Führern der militärischen Operationen. Ein guter Soldat war George McClellan gewiss, er wurde von seinen Truppen voller Begeisterung verehrt, man nannte ihn

klein Napoleon. Er hatte aber zwei grosse Fehler, die ihn daran hinderten, einen grossen Befehlshaber zu werden. Der eine Fehler war sein Stolz, der fast an Ueberheblichkeit grenzte und der andere seine krampfhaftige Vorsicht.

Burnside war einer der Nachfolger und auch er war zu ängstlich. Halleck war zu vorsichtig, Hooker und der aristokratische Meade, der von der Armee von "alle meine Leute" sprach, waren auch eingebildet. Da gab es zum Glück Sheridan, etwas unbeholfen und von schwierigem Charakter, aber ein ausgezeichnete Reiter sowie eine Führernatur. Sherman und Grant waren die überragenden Hauptfiguren im Norden. Sherman war der Sohn einer alten amerikanischen, katholischen Familie. Für die Abschaffung der Sklaverei trat er leidenschaftlich ein. Berühmt und berüchtigt wurde er durch sein brutales Vorgehen bei der Schlacht um Atlanta. Durch seine Taktik der verbrannten Erde schürte er den dauerhaften Hass der Bewohner des Südens. Grant stammte aus einem ländlichen Milieu des mittleren Westens. Er war keine Helldengestalt und hatte einen Hang zu einem guten Tropfen. Nach seinen Siegen von Vicksburg und Chattanooga wurde Grant von Lincoln zum Oberkommandierenden ernannt. Mit Grant hoffte Lincoln die Person gefunden zu haben, die die Entscheide herbeiführen konnte. Seit dem Angriff auf Fort Sumter waren im Juli 1861 drei Monate vergangen und es waren keine Schüsse mehr abgefeuert worden. Im Norden beschloss man eine einheitliche und umfassende Strategie: Die Konföderation blockieren, vom Meer her die Kontrolle des Mississippi sowie die Einnahme der Hauptstadt des Südens Richmond. Wegen der schlechten Ausbildung der Freiwilligen schien Scott aber bedenken zu haben. Auf dem eigenen Boden blieb man im Süden in der Defensive. Von der eigenen ungeduldigen öffentlichen Meinung wurde der Norden unter Druck gesetzt und so bewegten sich 38'000 Mann Richtung Richmond. Die Truppen stiessen auf Widerstand von Jackson. Sie erlitten eine schwere Niederlage.

(Fortsetzung folgt)

Rosemarie Hugli



Ich halte Ausschau
nach zahlreichen Mitgliedern

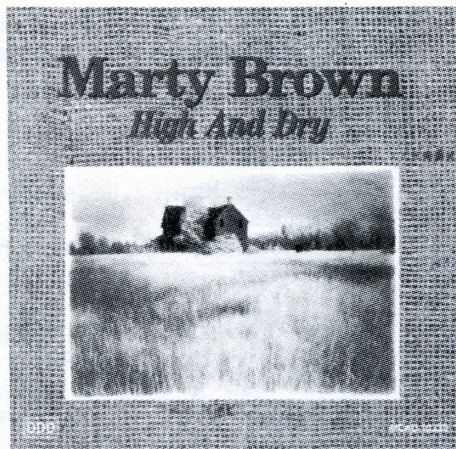


Neumitgliederabend

Wo : im Restaurant Sternen KÖniz
Wann: am 22. Mai 92, ab 20.00 Uhr

Die hörenswerte CD

High And Dry
Marty Brown



Nachdem diese CD so viel gerühmt wurde, beschloss ich, da auch einmal reinzuhören. Ich traute meinen Ohren nicht - da kamen so "urchige" (traditionelle) Töne in Gesang wie auch bei der Instrumentierung (akustische Gitarre, Steel, Fiddle, Piano sowie das mysteriöse Instrument "Banjulele" usw) aus dem Kopfhörer, wie sie seinerzeit Hank Williams Sr. zu spielen pflegte.

Traurige Balladen wie der Titelsong "High And Dry" oder das Schluss-Stück "Nobody Knows", bei dessen Intensität man die Einsamkeit fast körperlich spürt sowie auch Up Tempo Lieder wie "Your Sugar Daddy's Long Gone" oder "Honky Tonk Spe-

cial". Doch gibts da auch den Titel "Even Now And Then", der aber eher an die Everly Brothers erinnert.

Marty hat alle Songs selbstgeschrieben, nur bei "Your Sugar Daddy's Long Gone" ist als Co-Autorin Barbara Carter aufgeführt. Als Produzenten von Martys wunderbarem Debutalbum sind Richard Bennet und Tony Brown aufgeführt.

Die auf dem Umschlag abgedruckten Texte bilden einen weiteren Pluspunkt für diese "Scheibe". Alles in allem hebt sich diese CD wohltuend von dem vielen "Nashville-Einheitsbrei" ab.

Nicht nur Country-Puristen werden ihre helle Freude haben, wenn sie in dieses Album reinhören. Man stelle sich vor, Marty wurde letztes Jahr von den amerikanischen Radiostationen boykottiert weil er ihnen angeblich zu traditionell war?!

Marty ist für mich ein Wunschkandidat für ein CH-Konzert. Wer weiss, vielleicht gelingt es einem Veranstalter, ihn in unsere kleine Schweiz zu holen.

Lotti

"Jeans Story"

Wer kennt sie nicht, die bequemen blauen Dinger, auf die ein Country & Western Fan ganz bestimmt nicht verzichten möchte.

Vielleicht interessiert sich das eine oder andere etwas mehr über die Herkunft und den Werdegang der Original Levi's zu erfahren.

Levi Strauss wandert aus



Der junge Mann hiess Levi Strauss und kam aus Deutschland, aus Bayern um genau zu sein. Er stammte aus einer jüdischen Familie und wurde am 26. Februar 1829 in Buttenheim geboren, einem kleinen Nest irgendwo zwischen Nürnberg und Bamberg. Sein Vater hiess Hirsch und war Hausierer, ging von Tür zu Tür und versuchte den Leuten seine Stoffe anzudrehen.

Das Geschäft lief nicht schlecht. Er hinterliess nach seinem Tod anno 1847 so viel Geld, dass seine Frau Rebecca mit 2 Töchtern und Sohn Levi nach Amerika ausreisen konnten. Amerika! Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, so stnd es damals in den Zeitungen. Doch wer sich Ziele gesetzt hatte, musste hart dafür arbeiten.

Rebecca und ihre Kinder hatten keine Probleme in New York. Ihre beiden Brüder waren schon früher



nach Amerika ausgewandert. Sie hatten ein Stoffgeschäft in der unteren East Side aufgemacht. Bei den Brüdern streckten Rebecca und ihre Kinder erst mal ihre Beine unter den gedeckten Tisch.

Im Verkaufen waren die Juden ja schon immer gut, und so dauerte es nicht lange, bis die Familie das Stoffgeschäft zu einer Fabrik hochgeputscht hatte. Der Laden lief ordentlich, aber nicht genug für Levi Strauss. Denn als er die erste Meldung über den Goldrausch in der Zeitung las, hatte er nichts eiligeres zu tun, als ein Ticket für das Segelschiff nach Kalifornien zu kaufen.

Da kann man Geschäfte machen, dachte er, und er hatte recht.

Fortsetzung folgt..

Marianne Zahnd

Bernhard Probst

Heizungsanlagen

Natel 077 51 71 73

Rütiweg 79

Heizungsservice

3072 Ostermundigen

Reparaturen

Telefon 031 931 24 60

Tankanlagen

Telefax 031 931 40 20

Boilerentkalkungen

Fondueabend

Am Freitag, 31. Januar 92 fand wiederum der bereits traditionelle Fondue-Abend statt. Zu unserer Freude waren auch etliche neue Gesichter (Neumitglieder) anwesend wie auch "ältere", die man schon geraume Zeit nicht mehr gesehen hatte.

Dank Andy Zahnd kamen wir an diesem Abend doch noch in den Genuss von Live-Music. Denn es wird immer schwieriger eine gute Band oder auch nur ein Duo zu fairen Preisen (Gage), die wir verantworten können, zu engagieren. (Die Country Musik ist populär geworden!)

Manchmal spielt auch ein langer Anfahrtsweg eine grosse Rolle. Daher ein Dankeschön an die Bluegrass Band Over Easy aus Schaffhausen. Franz Gitarre, Daniel Banjo, Dani Stehbass

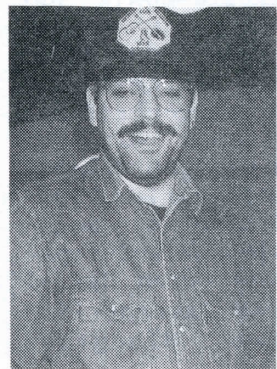
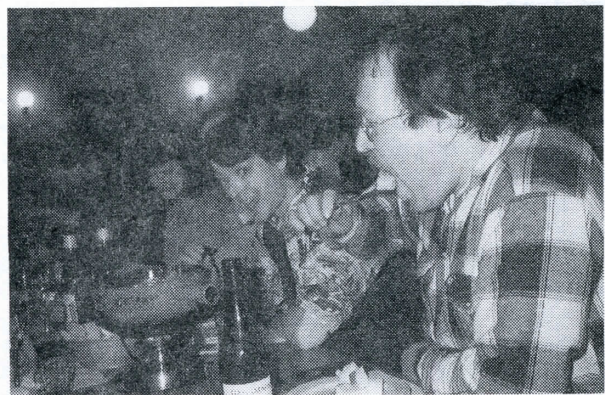
sowie Beat an der Mandoline bescherten uns einen wunderschönen, feinen Bluegrass-Sound. Herrlich wieder einmal Songs wie "Midnight Fligher" und "Why you been gone so long" usw zu hören. (Nähere Infos über die Over Easy findet ihr in separatem Artikel in diesem Heft.)

An diesem Abend wurden zum ersten Mal unsere neuen schwarzen "Club-Baselball-Caps" vorgeführt und zum Verkauf angeboten. Edith Scheurer hat etliche Nächte damit verbracht, unsere Clubnäher auf die Caps zu nähen. Ein herzliches Dankeschön an Edith!

Trotz defektem Rechaud wars ein "zfridänä" Abend und ein guter Start ins 8. Vereinsjahr!

Martha





Over Easy



Schaffhausen ist kein unbeschriebenes Blatt in der Schweizer Country- und Bluegrass-Szene: bereits in den frühen 70er Jahren war dort ein Country Music Circle tätig, der Konzerte mit Bill Clifton und anderen organisierte. Ein fruchtbarer Boden also, auf dem seit 1978 die musikalische Zusammenarbeit zwischen Daniel Lanz und Franz Elsener spriesst.

Das Interesse von Daniel Lanz am Banjo begann eher zufällig. Auf der Suche nach einer Gitarre, stiess er 1975 auf ein Banjo. Ueber den Schweizer Banjospieler, Hans Holzherr, kam er zu Lehrmitteln. Das anfänglich auf irische Weisen konzentrierte Repertoire entwickelte sich in Richtung Folk und Country-Rock weiter. Mehrere USA-Reisen haben die Grundlage für seine Liebe zur Bluegrass-Musik gelegt. Seit 1985 moderiert er auch eine der raren reinen Bluegrass-Sendungen an

einem Schweizer Lokalradio (Radio Munot). Als einer der wenigen Banjospieler baut Daniel Lanz Elemente des anspruchsvollen "single string picking" in der Tradition von Don Reno in sein Spiel ein. Franz Elsener hat hauptberuflich mit Musik zu tun. Sein Saitensprung-Laden ist die erste Adresse für Bluegrass-Instrumente und zugehöriges Noten- und Instruktionsmaterial. Als Gitarrist erfüllt er die klassische Rolle als Leadsänger, aber auch einige Soli auf einer seiner Gitarren gehören zum Programm.

Der ehemalige Wohnpartner von Franz Elsener, Beat Müller, ist nach der anfänglichen Antipathie bei der Anhörung einer Stanley-Brothers-Platte zum Bluegrass bekehrt worden. Beat Müller legte also, zumindest zeitweilig, seine Jazz-Alben in die Ecke und griff zur Mandoline. Darüber hinaus ist er auch der Hauptgesangspartner von Franz Elsener.

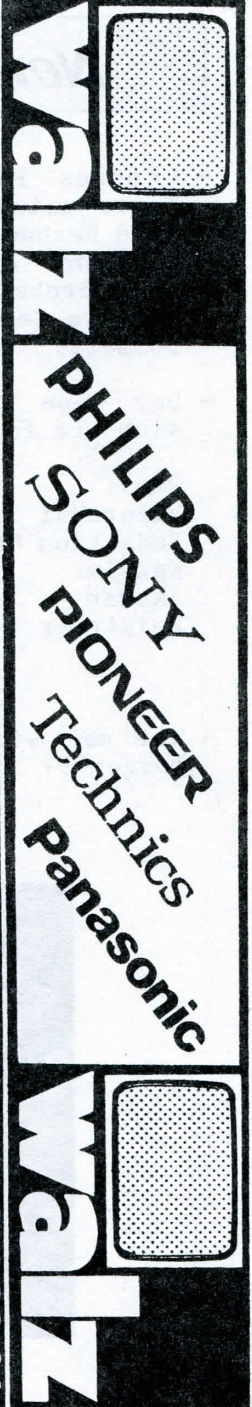
Von der Skiffle-Musik her kommt der Bassist Daniel Bögli, der 1989 John Bolli ablöste. Der letztere ist übrigens bei Gelegenheit als Dobrospieler mit von der Partie. Nach einigen Namenswechseln, personellen Änderungen und einer dreimonatigen Strassenmusik-Europatour 1982 formierten Daniel Lanz und Franz Elsener 1985 die Over Easy Bluegrass

Band. Alle Mitglieder kennen sich schon seit langer Zeit und sind freundschaftlich verbunden, was sich in der lockeren Stimmung und der ungezwungenen Spielfreude positiv niederschlägt. Musikalisch ist die Gruppe offen für Neues: neben Flatt & Scruggs und Bill Monroe finden sich allerhand ungewöhnliche Titel aus den Gebieten Rock und Pop, allerdings immer im Bluegrass-Stil gespielt. Seit 1989 veranstaltet die Band das erfolgreiche Bluegrass-Festival auf dem Pantli sowie weitere Bluegrass-Konzerte. Die Institutionalisierung des Festivals ist denn auch eines der Ziele der Gruppe. Weitere Pläne betreffen ein noch eigenständigeres Repertoire und der vermehrte Einbau von Eigenkompositionen. In Sachen Auftritte möchten sie mindestens ein Mal pro Monat auftreten. In dieser Hinsicht loben sie auch die Kontakte, die durch ihre Mitgliedschaft bei der Country Music Föderation Schweiz geschaffen worden sind. Ein Höhepunkt in ihrer Karriere war die gemeinsame USA-Reise mit Teilnahme am Wettbewerb des Winterhawk-Festivals im Juli 91. Die Over Easy ist eine aufgestellte dynamische Band, die Spielfreude ausstrahlt und sich zudem für die Bluegrass-Musik tatkräftig einsetzt.

(Quelle: Country Musik, Nummer 42, Juni 91)

Gegen Vorweisung des Clubausweises erhalten die Clubmitglieder eine Preisermässigung

Radio Walz, Aarberggasse 55, 3011 Bern, Tel. 031/21 09 21



Walz PHILIPS
SONY
PIONEER
Technics
Panasonic **Walz**

News... Klatsch... Tratsch...

- Grosses Pech hatte am Fondue Abend **Martin Zahnd**. Trotz seiner fachmännischen Betreuung wollte und wollte sein Rechaud nicht funktionieren. Nach langem Ueben konnten doch auch Martin sowie seine Tischnachbarn endlich ihre Brotstücke im heissen Käse drehen - es wurde auch höchste Zeit, denn alle andern waren nämlich schon beim Dessert!
- Der neue Vorstand der **Country Music Föderation** setzt sich wie folgt zusammen:

Präsi	: Aschi Maurer
Vizepräsi	: Fritz Portner
Redaktion Country Music	: Christine Mäder
Kassier	: Christian Riesen
Aktuar	: Maya Hagenbucher
Beisitzer	: René Hofmann
	Doc Illy
	Ruth Torman
- Wer mag sich da wohl hinter diesem Riesenstraus verbergen ??



Im Schaufenster von Foto-Video-Zumstein, Casinoplatz 8,
sind bis zum **24. April 1992 Posters und Fotos** von
John F. Friedli ausgestellt. Es handelt sich hier um

C O U N T R Y - M U S I C - S T A R S

Die Highlights der letzten 10 Jahre an den Schweizer-
Country-Festivals. Ein Besuch lohnt sich (am besten
Abends)!

Wer will am 5. - 8. Mai 1992 mit nach

B A D I S C H L ?

Der Country Club Thun organisiert auch dieses Jahr
wieder eine Fahrt nach Bad Ischl (Luxuscar, Platz
für 50 Personen).

Bei 30 Personen beträgt der Fahrpreis hin und zurück
Fr. 140.--. Fahren aber mehr als 30 Personen mit,
wird die Fahrt günstiger.

Die Einzahlung des Betrages auf PC-Konto 30-124-5
(Berner Kantonalbank 423.311.937.33 790 25) gilt als
Anmeldung. Für die Uebernachtung ist jeder selbst
besorgt (Zelt usw).

Anmeldeschluss: 18. April 1992

Kontaktstelle : Tf 033 / 45 47 97 (Christine König)

Das Musikprogramm ist leider bis jetzt noch nicht
bekannt.

Country & Western TREFFPUNKTE

April 1992

Fr. 10.	Bern	Spruce Pines (NL)	Mahogany Hall	20.30 h
So. 12.	Boll	Burezmorge mit Road Runners	Rest. Rössli	09.30 h
Fr. 24.	Bern	♦ Treff des CWCB an der BEA Rusty Nugget, George Highfill & The Highlife Band, Sanna & Colored Leaf, Roll Over	Festzelt	

Mai 1992

Fr. 1.	Worb	Festival mit Katy Moffat, Roll Over, Suzanne Klee & Harry Shannon, The Good Brothers	Festzelt	
Sa. 2.	Worb	Festival mit Rodeo Ranchers, ABO, Rusty Nugget, Jill Morris & Texas Radio, John Brack	Festzelt	
So. 3.	Worb	Western Brunch mit Rodeo Ranchers, Andy Martin & The Valley Band	Festzelt	
Fr. 8.	Albligen Uetendorf	John Brack Festival mit George Hug, Wild Rose, Funny Hill	Festzelt Tennishalle	20.00 h 19.00 h
Sa. 9.	Uetendorf	Festival mit Ancy Burri & The Apaches, Jeff Turner, Wild Rose	Tennishalle	19.00 h
So. 10.	Uetendorf	Matinee mit City Dump, Johnny Hill	Tennishalle	08.00 h
Fr. 15.	Wynigen	Rodeo Ranchers	Feuerwehrmagazin	
Sa. 16.	Obergerlafingen	Festival mit Sanna & Colored Leaf, Suzanne Klee, Lynn Morris Band, Willie Nininger Band		19.30 h
Fr. 22.	Bettwil/AG Köniz	John Brack ♦ Neumitgliederabend des CWCB/Rest. Sternen	Festzelt	20.00 h
Sa. 23.	Genf	Country Jamboree mit The McCarters, Mark O'Connor, Jim Lauderdale, Sanna & Colored Leaf, J.J. White, Little Texas, Fever & Chill	Palexpo	
So. 24.	Genf	Country Jamboree mit The McCarters, Mark O'Connor, Jim Lauderdale, Sanna & Colored Leaf, J.J. White, Little Texas, Fever & Chill	Palexpo	
Fr. 29.	Boll Frutigen	Brunch mit Dusty Road Int. Singer-/Songwriter-Festival	Rest. Rössli Festzelt	09.30 h
Sa. 30.	Boll Frutigen	Rodeo Ranchers Int. Singer-/Songwriter-Festival	Festzelt Festzelt	
		Carl Perkins, Brooks & Dunn, Little Texas, Mark O'Connor, The McCarters, Tom Russel, Tarheel Cherokee, Ghost Riders, Crossover, B-Flat und andere		nachmittags
So. 31.	Saignelégier Frutigen	John Brack Int. Singer-/Songwriter-Festival	Reithalle Festzelt	20.00 h
		Tom Russel, The McCarters, Hugh Moffat, Jim Eanes, ABO		

TOP COUNTRY ALBUMS (Billboard)

THIS WEEK	LAST WEEK	2 WKS AGO	WKS. ON CHART	FOR WEEK ENDING MAR. 14, 1992		PEAK POSITION
				ARTIST LABEL & NUMBER/DISTRIBUTING LABEL (SUGGESTED LIST PRICE OR EQUIVALENT)	TITLE	
★ ★ ★ No. 1 ★ ★ ★						
1	1	1	25	GARTH BROOKS ▲ ⁶ LIBERTY 96330* (10.98) 25 weeks at No. 1	ROPIN' THE WIND	1
2	2	2	77	GARTH BROOKS ▲ ⁶ LIBERTY 93866* (9.98)	NO FENCES	1
3	3	3	148	GARTH BROOKS ▲ ³ LIBERTY 90897* (9.98)	GARTH BROOKS	2
4	4	4	22	REBA MCENTIRE ▲ MCA 10400* (9.98)	FOR MY BROKEN HEART	3
5	5	5	40	TRAVIS TRITT ▲ WARNER BROS. 4-26589* (9.98)	IT'S ALL ABOUT TO CHANGE	2
6	6	6	51	VINCE GILL ▲ MCA 10140* (9.98)	POCKET FULL OF GOLD	5
7	7	9	42	ALAN JACKSON ▲ ARISTA 8681* (9.98)	DON'T ROCK THE JUKEBOX	2
8	8	12	35	TRISHA YEARWOOD ● MCA 10297* (9.98)	TRISHA YEARWOOD	2
9	9	11	35	TANYA TUCKER LIBERTY 95562* (9.98)	WHAT DO I DO WITH ME	9
10	11	—	2	HANK WILLIAMS, JR. CURB 26806*/CAPRICORN (9.98)	MAVERICK	10
11	34	38	72	MARY CHAPIN CARPENTER COLUMBIA 46077*/SONY (8.98 EQ)	SHOOTING STRAIGHT IN THE DARK	11
12	10	10	45	PAM TILLIS ARISTA 8642* (8.98)	PUT YOURSELF IN MY PLACE	10
13	15	14	3	JOHN ANDERSON BNA 61029* (9.98)	SEMINOLE WIND	13
14	12	8	9	GEORGE STRAIT MCA 10450* (9.98)	TEN STRAIT HITS	7
15	13	7	23	COLLIN RAYE EPIC 47468*/SONY (9.98)	ALL I CAN BE	7
16	14	13	14	TRACY LAWRENCE ATLANTIC 82326* (9.98)	STICKS AND STONES	12
17	16	15	46	LORRIE MORGAN ● RCA 30210-4* (9.98)	SOMETHING IN RED	10
18	17	16	69	CLINT BLACK ▲ ² RCA 52372 (9.98)	PUT YOURSELF IN MY SHOES	1
19	18	17	25	THE JUDDS ● CURB 61018*/RCA (9.98)	GREATEST HITS VOL. II	7
20	27	30	7	SAWYER BROWN CURB 95624* (9.98)	DIRT ROAD	20
21	31	31	29	HAL KETCHUM CURB 77450* (9.98)	PAST THE POINT OF RESCUE	21
22	21	21	77	REBA MCENTIRE ▲ MCA 10016 (9.98)	RUMOR HAS IT	2
23	22	22	7	JOE DIFFIE EPIC 47477* (9.98)	REGULAR JOE	22
24	20	20	21	ALABAMA RCA 61040* (9.98)	GREATEST HITS VOL. 2	10
25	19	23	18	SUZY BOGGOSS LIBERTY 95847* (9.98)	ACES	19
26	23	19	41	RICKY VAN SHELTON ▲ COLUMBIA 46855*/SONY (9.98 EQ)	BACKROADS	3
27	24	18	40	DIAMOND RIO ARISTA 8673* (9.98)	DIAMOND RIO	13
28	26	26	27	RANDY TRAVIS ● WARNER BROS. 26661* (9.98)	HIGH LONESOME	3
29	30	28	69	DWIGHT YOAKAM ● REPRISE 26344*/WARNER BROS. (9.98)	IF THERE WAS A WAY	7
30	25	24	103	TRAVIS TRITT ▲ WARNER BROS. 26094* (9.98)	COUNTRY CLUB	3

1.-3. Mai 1992

COUNTRY FESTIVAL



WORB

Präsentation: Georges Conus

Freitag, 1. Mai 1992
20.00 Uhr



Roll Over
Katy Moffatt (USA)
Suzanne Klee & Harry Shannon (CH/USA)
Special Guest Carol Chase (USA)
The Good Brothers (CAN)

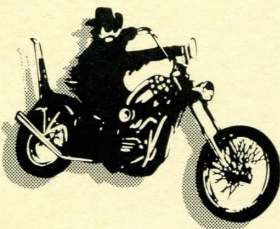
Samstag, 2. Mai 1992
19.30 Uhr

Rusty Nugget
Appalachian Barn Orchestra
Rodeo Ranchers
Jill Morris & Texas Radio (USA/BRD)
John Brack



Sonntag, 3. Mai 1992
10.00 Uhr

Andy Martin & The Valley Band
Rodeo Ranchers
Western Brunch
Harley-Davidson-Treffen



Western Food
Schiessbude
Hillbilly-Bar
CD/MC-Stand

Nashville Saloon
Farmer's Inn
Western Wear
Nostalgie Photostudio



Tickets:

Freitag Fr. 28.-
Samstag Fr. 30.-
Beide Tage Fr. 52.-
Sonntag-Matinée Fr. 10.-



Vorverkauf: Schweizerische Volksbank

Bern Christoffelgasse	031 32 81 11	Langenthal	063 23 20 24
Bern Bahnhof	031 32 81 11	Lyss	032 84 41 81
Biel	032 22 56 11	Ostermundigen	031 31 22 22
Burgdorf	034 22 85 85	Thun	033 22 34 34
Köniz	031 53 54 22	Worb	031 839 56 21